

Schüler geben sogar ihr Taschengeld für die Ukraine

Auf Initiative eines Lehrers hat die Roda-Schule Spenden gesammelt. Dalton-Gymnasium hat sich an der Aktion beteiligt.

VON LILLITH BARTCZAK

HERZOGENRATH/ALSDORF Eine Panne am Schulbus der Roda-Schule. Ausgerechnet an dem Tag, an dem Lehrer Tommy Dohmen mit dem Neunsitzer voller Spenden aufbrechen will. Doch davon lässt er sich nicht aufhalten. Das Gefährt kommt in die Werkstatt und wird kurzerhand wieder fit gemacht für die lange Fahrt Richtung Berlin/polonische Grenze, wo die Spenden an Hilfsorganisationen vor Ort übergeben werden sollen.

Große Hilfsbereitschaft

Immerhin ist einiges zusammengekommen in den 36 Stunden seit dem Start der Spendensammelaktion, die Tommy Dohmen an seiner Schule initiiert hatte: Die Schule hat den Schulbus zur Verfügung gestellt, Lehrkräfte sind mit ihren Schülerinnen und Schülern losgezogen und haben Hilfsgüter gekauft, Eltern haben ihre Kleider- und Vorratsschränke leergeräumt und ortsansässige Geschäfte wie die Apollonia- und die Barbarossa-Apotheke sowie ein Drogeriemarkt, ein Supermarkt und das AWO-Haus in Merkstein haben Lebensmittel, Babynahrung, Medikamente, Verbandsmaterial, Hygieneartikel und mehr gespendet.

Mit dem Dalton-Gymnasium in Alsdorf hat sich eine weitere Schule angeschlossen. Auch hier haben Eltern, Lehrer- und Schülerschaft



Lehrer Tommy Dohmen (links Bild, rechts) bekommt beim Verladen der gespendeten Güter tatkräftige Unterstützung von seinen Kollegen von der Roda-Schule. Auch einige Schüler lassen ihre Pause ausfallen, um mit anzupacken.

FOTOS: LILLITH BARTCZAK

alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Spenden für die Menschen in der Ukraine zu sammeln. In die Wege geleitet hat das Anja Tücks-Kniepen, Mutter eines Rodaschülers sowie eines Sohnes, der das Alsdorfer Gymnasium besucht. Sie hat Lehrer Thomas Schneider vom Dalton-Gymnasium ins Boot geholt, der die Spendenaktion dort koordiniert hat. Vor allem von der Hilfsbereitschaft seiner Schüler war Schneider sehr beeindruckt: Von Kuscheltieren bis hin zu nagelneuen Turnschuhen wären die Kinder bereit gewesen, ihr

liebstes Hab und Gut zu geben. Viele hätten auch ihr Sparschwein geleert und ihr Taschengeld zur Verfügung gestellt. „Da geht einem wirklich das Herz auf“, sagt der Lehrer.

An Sammelstellen verteilen

Die Bilanz: An der Roda-Schule ist Tommy Dohmen am Donnerstag mit etwas pannenbedingter Verspätung mit dem Schulbus sowie einem großen Anhänger voll mit Spenden in Richtung Berlin gestartet. In der Hauptstadt sollen die

Spenden nochmal sortiert und an die entsprechenden Hilfsorganisationen weitergegeben werden. Doch auch hier endet Dohmens Fahrt voraussichtlich noch nicht: Er möchte gerne auch Flüchtlinge mit zurück nach Herzogenrath nehmen. Wenn es sein muss, fährt er dafür auch bis nach Polen, erklärt er. „Im Moment wissen wir noch nicht, was uns erwartet.“

Am Dalton-Gymnasium lagern weitere Hilfsgüter. „Wir hatten bei uns Highlife: Das Büro der Schülermitverwaltung, das danebenlie-

gende Archiv und ein Klassenraum waren voll mit Spenden“, berichtet Lehrer Thomas Schneider. Die sollen nun nach und nach an Sammelstellen in der Region verteilt werden. Auch, „damit sich die Lkw an der Grenze nicht gegenseitig blockieren“.

Außerdem sei schon abzusehen, dass auch hier in der Region bald erste Kriegsfliehende aus der Ukraine ankommen: „Kinderausstattung werden wir nun erstmal zurückbehalten, um die geflüchteten Kinder hier vor Ort zu versorgen.“